

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 268.

Verlagspreis: 10 Pfennig  
Nr. 7

51. Jahrgang.  
Sonntag, den 16. November

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1901.

### Politische Tages-Anschauung.

#### Deutsches Reich.

\* Se. Majestät der Kaiser ist gestern nachmittag um 3 Uhr 5 Min. mit seinen Gästen zu den Hofjagden nach Veßling abgereist.

\* Oberpräsident Dr. von Bütticher sprach dem „Staßfurter Tageblatt“ zufolge, im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers den Angehörigen der bei dem Grubeneinsturze des Schachtes „Ludwig II.“ Verunglückten und Verletzten das Allerhöchste Beileid aus und besuchte die im Krankenhaus untergebrachten Verwundeten.

\* In den sächsischen Kohlenwerken haben in den letzten Tagen abermals Arbeiterentlassungen stattgefunden. Der Kohlenversand ist anhaltend flau. Die Werke werden nächste Woche beim Anhalten dieser Flauheit neue Feierschichten einlegen.

\* Wie zuverlässig mitgeteilt wird, steht eine amtliche Erklärung unmittelbar bevor, wonach wesentliche Änderungen einschneidender Natur am Zolltarifgesetz in den Beratungen des Bundesrates nicht vorgenommen worden sind.

\* Zum Ehekonflikt des Großherzogs von Hessen. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sich die Entfremdung, die zwischen dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und seiner Gemahlin, der Großherzogin Victoria, eingetreten ist, noch einmal, wie bei früheren Vorkommnissen, überbrücken lassen könnte. Der Bruch ist jetzt allzu gründlich erfolgt, allzu öffentlich bekannt geworden, man hat sich persönlich zu scharf gegenüber gestanden, als daß die Beteiligten noch den Wunsch hegen dürften, die Scheidung vermeiden zu sehen. Und so werden die Anstrengungen, die Beiden wieder zu versöhnen, vermutlich scheitern, obwohl Vermittlungsversuche von veränderter Seite immer noch fortgesetzt werden. Aus der unmittelbaren Vorgeschichte des endgiltigen Bruches ist hervorzuheben, daß eine letzte Zusammenkunft des Paares noch in voriger Woche in München stattgefunden, aber die stärkste Vertiefung des Konflikts herbeigeführt hat. Darüber und über den gegenwärtigen Stand der Dinge liefern folgende Privatdepeschen genauere Anhaltspunkte: Daß das eheliche Verhältnis des hessischen Großherzogpaares seit Jahren ein getrübbtes war, ist längst bekannt. In einem offenen Konflikt soll es, hiesigen Gerüchten zufolge, vor etwa acht Tagen während des Inkognito-Aufenthaltes des Großherzogpaares in hiesigen Hotel „Bayrischer Hof“ gekommen sein. — Die Einzelheiten entziehen sich der Wiedergabe, nur muß betont werden, daß der Scheidungsgedanke der Großherzogin wohl nicht erst jetzt vertraut geworden ist, während ihr Gemahl bisher nicht die Hoffnung aufgab, wie schon oft, durch Nachgiebigkeit ein weiteres Zusammenleben doch noch zu ermöglichen. Ein schlimmer Austritt in dem genannten Hotel bereitete dieser Hoffnung ein Ende und veranlaßte den Großherzog, telegraphisch seinen Schwager, den Erbprinzen Hohenzollern-Langenburg, herbeizurufen. Dieser geleitete die Großherzogin nach Koburg zu ihrer Schwester und begab sich dann sofort nach Potsdam zum Bericht an den Kaiser. Daß der Großherzog an eine Wiedervermählung schon jetzt denke, ist völlig unwahr, dagegen darf man wohl annehmen, daß die Großherzogin einen derartigen Plan erwägt.

#### England.

\* Der englische Zolllutter „Active“ ist bei Granton im Firth of Forth gescheitert. Der Kapitän und 20 Mann sind ertrunken.

\* Der englische Kriegsminister Brodrick erklärte in einer Rede, daß die Lage in Südafrika nicht schlecht sei (?) und man die lange Dauer des Krieges nur der nachsichtigen Behandlung der Rebellen (?) zuschreiben müsse.

#### Südafrika.

\* Ritchener, der „Maschinenmensch“, soll jetzt endlich auch Kriegsmüde sein. Die Fabrikation der englischen Siegesdepeschen hat ihn allzusehr angestrengt. Jemand, der loeben aus Pretoria zurückkehrte, teilte einem holländischen Blatte mit, daß Ritchener abgefallen und bleich wie ein Gespenst aussähe. Der Krieg zehre diesen eisenfesten Mann auf, er habe ihn völlig marode gemacht. Namentlich sei es die Haltung seiner eigenen Truppen, die ihn verzweifelt mache. Es sei in Pretoria stadtbekannt, daß auch die sogenannten besten Truppen, wenn sie könnten, stets nach Westen abzögen, wenn sich die Büren von Osten näherten. Komme es aber zum Kampfe, so streckten sie bei der ersten Gelegenheit die Hände in die Luft, da sie wüßten, daß ihnen doch nichts geschehen werde. Es zeigt sich also hier, daß die oft mit Recht gerügte Müde der Büren einen sehr guten Grund hat und reiche Früchte trägt. Der Gewächsmann sagt ferner, im ganzen Heere herrsche größte Unlust, Erschlaffung und Abspannung. Offiziere und Gemeine gäben sich dem Trunke und anderen Lasten hin. Man sieht die Oberbefehlshaber nützen sich schnell ab in Afrika: White, Buller, Roberts, Ritchener.

#### Aus Stadt und Land.

##### Lichtenstein, 15. November.

\* Ueber die Vorträge Amberg, die Sonntag, den 16. und Sonntag, den 17. Nov. im „Goldenen Helm“ stattfinden, und die wir ganz besonders zum Besuch empfehlen, wird uns von befreundeter Seite zur Erläuterung d. d. selben geschrieben: Zu Amberg's Vorträgen. 1. Kreist ein elektrischer Strom in einem isolierten Kupferdraht und führt neben ihm ein zweiter isolierter Draht, so weckt der erste Strom einen zweiten, d. i. elektrische Induktion, d. i. Induktion genannt. Gleiches geschieht auch, wenn eine Glas- oder Hartgummischeibe in der Nähe einer anderen sich dreht. 2. Die Elektro-Dynamik benutzt zur Erzeugung eines Magneten. Je größer der ist, je schneller sein Anker die Pole wechselt, desto stärker wird der elektrische Strom. Verbindet man damit eine Nierenscheibe und einen Treibriemen, so leistet die Elektrizität mechanische Arbeit wie eine Dampfmaschine. 3. Solche Vorrichtungen nennt man Motore, d. i. Bewegter. 4. Um gleiche und große Kraft zu erhalten, vereint man zwei, drei oder vier Motore. Das Elektrizitätswerk schickt diesen Strom nach Callenberg; hier wird er auf dem Marke wieder geteilt, das thut der Transformator, so speist er Lampen in Bergers und Bierolds Geschäft und treibt Web- und Wirkstühle. Ein solcher Strom heißt Drehstrom, bezeichnet wäre er Bündelstrom oder Hauptstrom geheissen worden. 5. Wie Wärme in Wärmflaschen, so speichert in Sammelbatterien oder Akkumulatoren Braumeister Kühn in Bleiplatten, die in dünner Schwefelsäure stehen, Elektrizität auf, um auch die elektrischen Lampen dann zu speisen, wenn die Dynamomachinerie nicht geht. Bademeister Bahner läßt Akkumulatoren beim Färber Keilberg füllen und benutzt die Elektrizität zur Vibrationsmassage. 6. Schwacher Dampf hebt die Stürze unserer Kachtpfe, starker zieht 54 Doppelwagen bei einer Steigung von 1:75 von Egidien über Lichtenstein-Callenberg nach Oelsnit. Schwache elektrische Ströme triebeln unsere Fingergespitzen, starke töteten im Augenblicke den Mörder des Präsidenten Kinsley. Solche Ströme heißen hochgespannte. In langer Drahtleitung verliert der Strom allmählich an Kraft. 7. Geißler in Bonn ließ zuerst den elektrischen Strom in luftleeren Glasröhren von einer Platinspitze zur andern springen, brachte er verschiedene Dämpfe in diese Röhren, so gabs schöne Farbenspiele. 8. Crookes brachte in anders geformte Röhren kleine Windmühlen, die wurden von der strahlenden Materie gedreht. 9., 10. Herz

in Bonn wies zuerst nach, daß, wenn der Aether über 33 Mill. Schwingungen à Sek. macht, Elektrizität entsteht, macht er über 1000 Mill., so entsteht Licht, macht er über 288 Mill., so vermögen die Röntgenstrahlen Haut und Fleisch, auch Steine, nicht aber Knochen und Gold zu durchleuchten. 11. Um möglichst gleichmäßiges und kräftiges Licht zu erhalten, hat Tesla eine Dynamomachinerie gebaut, mit Leydner Flaschen- und Deltransformatoren verbunden. 12. Der italienische Lehrer Marconi versendet ohne Draht elektrische Wellen bis 300 Kilometer weit, dort fängt sie eine einseitig eingespannte Messingröhre oder ein Kupferstreifen auf. Lautwerk bringen sie zu Gehör. 13., 14. Bei 70—80 Volt Spannung giebt eine Vogenlampe Sprache und Gesang klar und deutlich, ohne jedes Nebengeräusch wieder. Das ist Amberg's eigene Erfindung.

\* Welche wunderbaren Anfragen manchmal an den Briefkasten einer Zeitung gestellt werden, davon liefert die nachstehende, im allgemeinen Interesse hier wiedergegebene Frage einen schlagenden Beweis: Frägt da jemand an, ob es ihm als Hausbesitzer gestattet sei, dritten ihm mißliebigen Personen den Besuch von Mietern in seinem Hause zu untersagen? Ihm muß geantwortet werden, wenn er der Soldatsherrschter aller Reußen wäre, hätte er wohl das Recht, da dies aber nicht der Fall ist, stehe ihm eine solche absolute Souveränität nicht zu. Der Mieter ist in seiner Wohnung Herr und kann selbst seinen Hauswirt deren Betreten in besonderen im Mietkontrakte vorgesehenen Fällen untersagen. Der Mieter kann wohl den Hauswirt, aber dieser nicht den Mieter entbehren. Der Hauswirt hat nur das Recht, ihm mißliebigen Personen das Betreten seines Grundstückes, wie Ausrufern, Drehorgelspielern usw. zu verbieten, aber er ist nicht der Polizist für seine Mieter, deren Besucher er kontrolliert und beliebig passieren lassen kann oder nicht. Im Interesse etwaiger Wiederholungen der gleichen Frage wird die Beantwortung derselben hier mitgeteilt.

\* Die 2. Kammer des Landtages hat zum Präsidenten den Geh. Hofrat Dr. Mehnert, zum 1. Vizepräsidenten Oberjustizrat Dr. Schill-Leipzig und zum 2. Vizepräsidenten Geh. Hofrat Cpiß-Treuen durch Juroz gewählt.

\* Zwischen Sachsen, Preußen und Oesterreich wird eine Vereinfachung der Personentaxen angebahnt. Die sächsische Regierung wird Ende dieses Monats darauf bezügliche Verhandlungen mit den preussischen und österreichischen Eisenbahnverwaltungen einleiten.

\* Das Polizeipräsidium in Berlin warnt vor dem Ankauf des „chten präparierten Weidenthees“ gegen „Gallenleiden“, hergestellt von Paul Steller in Meissen. Der Thee enthalte nur zerleinerte Weidenrinde und habe bei einem Verkaufspreis von 3 Mark einen realen Wert von 20 bis 30 Pfg.

\* Mülsen St. Jakob. Nächsten Dienstag begeht die hiesige Webschule in aller Stille das 30jährige Jubiläum ihres Bestehens.

\* Mülsen St. Jakob. Der hiesige Konsumverein hält Sonntag, den 16. November, im Saale des „Deutschen Haus“ von abends 7 Uhr an seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

In der zu Leipzig abgehaltenen Versammlung der Gläubiger der Leipziger Bank erklärte der Konkursverwalter, die erste Dividende für die Gläubiger in Höhe von 30 Prozent werde im Januar 1902 voraussichtlich ausgezahlt werden.

Leipzig. Ueber den Mordprozeß in Gumbinnen sprach am Dienstag abend Herr Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Stenglein mit ungewöhnlicher Schärfe. Redner bezeichnete als schlimmstes Moment in dem Prozesse den Ausspruch, daß es im Interesse der Disziplin gelegen sei, das Schuldig für eine Person zu finden, selbst wenn ein Unschul-

eten  
liche Kathreiner's

ndswahl

be  
ger  
roßer.  
le Wähler.

inge  
Badergasse.

ts u.

S  
nd-Kragen  
Paletots.

Billigste Preise.

ler,

Volgt. Callenberg.

ng  
nischlachten  
restauraton, Baderg.

de!

Wagens, durch Glenuh  
fisen oder durch unregel-  
lagenkrampf, Wagen-  
ggen haben, ist hiermit  
rlangungen schon seit vielen  
reimigungsmitel, der  
er-Wein.

befundenen Kräutern  
ganzen Verbaunungs-  
sein. Kräuter-Wein  
das Blut von allen  
auf die Neubildung  
Weines werden Wagen-  
nein, seine Anwendung  
steln vorzuziehen. Alle  
Mähungen, Hebel-  
nleiden um so heftiger

ie Beklemmung, Ast-  
moflösigkeit, sowie Blut-  
holbalcheiden) werden  
n bechebt jedwede Un-  
ung und entfernt durch  
und den Gebärmern.

Entkräftung  
ildung und eines frant-  
unter nervöser Ab-  
schmerzen, schlaflosen  
träuter-Wein giebt der  
ein steigert den Appetit,  
tig an, beidseitig und  
hafft dem Kranken neue  
schreiben beweisen dies.  
in Lichtenstein-Gall-  
hohenstein-Kranthal,  
Apotheken.

straße 22/3 ober mehr  
ands porto- und listfrei.

arn!

Arantwein.  
ite sind: Malagawein  
50,0, Kirschfalt 420,0,  
la 10,0. Diese We-

hem